

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 97 (1999)

Heft: 11

Artikel: Hebammen in der Aids-Prävention

Autor: Brauen, Ruth

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-951358>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hebammendelegation aus Südkorea.

ICM-Workshop

Hebammen in der **Aids**-Prävention

Im Vorfeld des Hebammenkongresses in Manila nahm die Autorin am ICM-Workshop zum Thema «Sexuell übertragbare Infektionen bei Frauen» teil, organisiert in Zusammenarbeit mit WHO, Unicef, UNFPA und UNAIDS. Ziel des Workshops war, Hebammen zu Prävention und Behandlung von Krankheiten wie Aids zu ermutigen und deren Beitrag zu dieser dringenden Aufgabe zu unterstützen.

Ruth Brauen

47 Hebammen aus 23 Ländern arbeiteten in 5 Arbeitsgruppen an klar definierten Themen und Zielen. Die Gruppenarbeit sollte jede Teilnehmerin wiederum befähigen, selbst später eine ähnliche Arbeitsgruppe zu organisieren und ihr neues Wissen so aktiv weiterzugeben. Als Teilnehmerinnen waren in erster Linie Hebammen aus unterprivilegierten Ländern bevorzugt worden, die englisch sprechen und verstehen konnten. Jeder Tag begann mit einem ausgezeichneten Referat zum Tagesthema, anschliessend zogen sich die Gruppen zu ihrer Arbeit zurück, die sie zusammenfassend als Poster den übrigen Arbeitsgruppen präsentierten. Die meisten Teilnehmerinnen sprachen of-

fen über die Geissel Aids, die in ihren Herkunftsländern wütet, aber wegen tiefverwurzelter Traditionen und Gebräuche oft kaum bekämpft werden kann. Der Workshop gipfelte in fünf Präsentationen von Beispielen einer Präventionsstrategie, die sich im nationalen, kommunalen und auch individuellen Kontext anwenden lassen.

Einige Fakten und Zahlen haben mich besonders berührt:

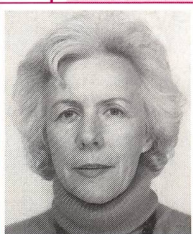
- Weltweit gesehen tötet Aids mehr Menschen als irgendeine andere Infektionskrankheit.
- In der Dritten Welt wissen nur 10 Prozent der Infizierten, dass sie HIV-positiv sind.
- Täglich werden 16 000 Menschen, darunter 6000 junge Frauen, neu HIV-infiziert. 95 Prozent von ihnen leben in Ländern der Dritten Welt.
- 1998 infizierten sich 5,8 Millionen Menschen neu mit HIV.
- 1,2 Millionen Kinder unter 15 Jahren leben mit HIV/Aids.

- 8 Millionen Kinder unter 15 Jahren haben ihre Mutter wegen Aids verloren.

Übertragungsweisen von HIV:

- Heterosexuelle Kontakte: 70–80%
- Homo-/bisexuelle Kontakte: 5–10%
- Drogenkonsum, intravenös: 5–10%
- Übertragung Mutter-Kind: 5–10%
- Bluttransfusionen/
Organtransplantationen: 3–5%
- Übertragung auf
Pflegepersonal: >0,0001%

Dies sind Zahlen, die an uns alle appellieren und uns zum Handeln und zur Kooperation im Bereich der Gesundheitsvorsorge aufrufen. Dem ICM ist zu danken, dass er dieses Thema für den Workshop gewählt und auf hohem Niveau, unter der kompetenten Leitung von Ruth Ashton, Kassierin des ICM, und Sister Anne Thompson, Technische Beraterin bei der WHO, durchgeführt hat. Es waren dreieinhalb Tage intensiver und interessanter Arbeit.



Ruth Brauen, freischaffende Hebamme, ICM-Delegierte der französischsprachigen Regionen Europas.